

# Sprachkonzept des Audi Hungaria Kindergartens



Audi Hungaria Schule Győr



---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Sprache und Sprechen .....</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Verbale und nonverbale Kommunikation .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Bilingualität im Kindergarten .....</b>	<b>6</b>
<b>3.1 Was ist ein bilingualer Kindergarten?.....</b>	<b>7</b>
<b>3.2 Ziele und Aufgaben der Sprachförderung .....</b>	<b>8</b>
<b>4. Eine Person, eine Sprache .....</b>	<b>13</b>
<b>4.1 Sprachförderung in dem Kindergarten .....</b>	<b>14</b>
<b>4.2 Personelle Voraussetzungen .....</b>	<b>18</b>
<b>4.3 Einrichtungsgegebenheiten .....</b>	<b>19</b>
<b>4.4 Organisatorischer Rahmen.....</b>	<b>19</b>
<b>5. Kontakt mit den Eltern.....</b>	<b>21</b>
<b>6. Dokumente und Überprüfung der Sprachförderung.....</b>	<b>22</b>
<b>7. MINT und Sprachförderung.....</b>	<b>22</b>

---

*“Das Menschlichste, was wir haben,  
ist doch die Sprache - und wir  
haben sie, um zu sprechen.“*

**Theodor Fontane**

# 1. Einleitung

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.

Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben und zu differenzieren. Dabei kommt dem Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern eine besondere Bedeutung zu: Er bildet die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung individuell zu begleiten. Auch Bewegung ermöglicht zahlreiche Erfahrungen, die eng mit der Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen verbunden sind.

---

## 2. Sprache und Sprechen

Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Beim Spracherwerb wirken vielfältige Prozesse, Strategien und Ressourcen ineinander. Einerseits bringen Kinder ihre genetischen und kognitiven Voraussetzungen in sprachliche Austauschprozesse ein, andererseits wird der Spracherwerb von Kindern durch sprachliche Anregungen und differenzierte Dialoge mit vertrauten Personen unterstützt. In jeder Phase des Spracherwerbs gilt, dass das Sprachverständnis umfassender ist als die eigene Sprachproduktion.

Die Förderung des Spracherwerbs sollte vor allem zu Beginn in konkrete Handlungszusammenhänge eingebettet sein, die sprachlich kommentiert werden. Dazu sind vielfältige Sprechansätze und der Bezug zu Alltagssituationen notwendig. Mit zunehmender Entwicklung erlangen Kinder die Fähigkeit, Sprache nicht nur handlungsbegleitend, sondern auch handlungsplanend und reflektierend einzusetzen.

Der Erstsprache der Kinder kommt ein besonderer Stellenwert zu. Die Familiensprache verdient Wertschätzung, da Sprache und Identität eng zusammenhängen. Erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf erstsprachlichen Kompetenzen auf, daher ist es wichtig, auch die Erstsprache ständig weiterzuentwickeln.

### 2.1 Verbale und nonverbale Kommunikation

Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Die non- und paraverbalen Anteile, wie etwa Körpersprache und Sprachmelodie, verdeutlichen Sprechinhalte und unterstützen das Sprachverständnis. Sie sind insbesondere für jene Kinder wichtig, die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen.

Reichhaltige Kommunikationsanlässe unterstützen Kinder bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz. Die Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen trägt dazu bei, die Sprechfreude und die Motivation der Kinder zu wecken bzw. zu erhalten. Erwachsene Bezugspersonen haben durch ihr Sprachvorbild und ihren Sprachgebrauch wesentlichen Anteil an der Sprachentwicklung der Kinder.

---

## Erstsprache, Muttersprache, Familiensprache und Zweitsprache

Erstsprache(n): Sprache(n), die das Kind in der frühen Kindheit ohne formalen Unterricht erwirbt.

a) Muttersprache: Sprache, die von Mutter und/ oder Vater gesprochen wird

b) Familiensprache: Sprache, die das Kind im Familienkreis gewöhnlich spricht (kann auch eine dritte Sprache sein)

Zweitsprache: Sprache, die nach dem Erwerb der Erstsprache gelernt und im Aufenthaltsland gesprochen wird.

Die Erstsprache spielt für die Entwicklung des Kindes in vielfacher Hinsicht eine Rolle. Sie ist gemeinsames Kommunikationsmittel in der Familie und anderen Bezugsgruppen, Voraussetzung für die Entwicklung und Erhaltung der interkulturellen Identität und Basis für den Erwerb der Zweitsprache.

---

## 3. Bilingualität im Kindergarten

Heutzutage gibt es sehr viele Kinder in Ungarn, die Deutsch als Zweit-sprache lernen. Das bedeutet, dass sie zu Hause ihre Muttersprache sprechen und erst im Laufe der Zeit die deutsche Sprache erlernen. Daher ist es besonders wichtig, dass die Sprachförderung bereits im Kindergarten oder in der Vorschule stattfindet. In der Schule würden sie ansonsten aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse hinterherhinken.

Ein bilingualer bzw. internationaler Kindergarten ist speziell auf eine bilinguale Erziehung ausgerichtet. Die Chance, eine zusätzliche Sprache zu erlernen, ist sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für das weitere Leben eine Bereicherung. Neben einer Begabung im sprachlichen Bereich sind die Kinder im Alltag zudem häufig toleranter gegenüber fremden Kulturen.

Hinter einem bilingualen Kindergarten verbirgt sich eine Kinderbetreuungseinrichtung, die auf dem Konzept der Zweisprachigkeit basiert. Entstanden ist die Idee in interkulturellen Brennpunkten, wo die Mehrsprachigkeit einen immer höheren Stellenwert einnahm. Aufgrund der Tatsache, dass zwischenmenschliche Kommunikation auch auf verbaler Ebene im gesellschaftlichen Miteinander immens wichtig ist, kam es zur Idee, neben der Muttersprache noch eine zweite Sprache zu etablieren. Nach zahlreichen wissenschaftlichen Forschungen und Erprobungen kam es so zu dem Konzept, dass Kinder im Kindergarten nunmehr zwei Sprachen erlernen und im Rahmen dieser gleichermaßen gefördert werden. Weiterentwickelt wurde dieser Gedanke aufgrund der Erfordernisse eines multikulturellen Lebens, das in einer globalisierten Welt und in einem vereinten Europa das Sprechen mehrerer Sprachen elementar werden lässt. Gerade das frühe Einführen der zweiten Sprache trifft dabei im Kindergarten auf ein großes Lernpotenzial, da Kinder dieses Alters besonders aufnahmebereit für derartige Inhalte sind.

In einem bilingualen Kindergarten werden zwei Sprachen gleichermaßen gefördert.

Ein mehrsprachiger Kindergarten ist besonders in den Städten oder Gebieten gefordert, in denen viele verschiedene Kulturen oder internationalen Firmen vertreten sind. Vor allem Deutsch ist zur wichtigsten Sprache in Győr geworden, denn der AUDI AG hat in Győr sein größtes Tochterunternehmen den AUDI HUNGARIA ZRT in 1993 gegründet.



---

Eine frühe Sprachförderung ist im Zeitalter einer multikulturellen Gesellschaft enorm wichtig geworden. Immer mehr Kindergärten bieten daher die Möglichkeit des Erlernens einer zweiten Fremdsprache an.

Die Audi Hungaria Kindergarten wurde in erster Linie für die Kinder der Mitarbeiter von Audi Hungaria ins Leben gerufen.

### 3.1 Was ist ein bilingualer Kindergarten?

Der Fokus bilingualer Kindergärten liegt dabei ganz klar auf der Spracherziehung, welche die Freude an der Kommunikation fördern soll. Hierfür wachsen die Kinder in einer sprachgefüllten Umgebung auf. Es werden Fachkräfte engagiert, die Muttersprachler der zu vermittelnden Fremdsprache sind. Diese Sprache wird so nicht nur spielerisch vermittelt, sondern primär gemäß dem Immersionsprinzip, also der täglichen Berührung mit der Fremdsprache in unterschiedlichen Alltagssituationen des Kindergartens. Dabei kommt es im Wesentlichen darauf an, dass die Kinder die Sprache auch aktiv anwenden, wodurch sich der Lernerfolg steigern lässt. Auf diese Art wird dank der bilingualen Erziehung nicht nur eine Fremdsprache intensiv vermittelt, sondern auch der Weg zum Erlernen weiterer Sprachen geebnet.

In einem bilingualen Kindergarten findet die Kommunikation nicht nur auf der Muttersprache, sondern auch direkt auf einer weiteren Sprache statt. In unserem Kindergarten Deutsch. Diese Art der Sprachvermittlung wird „Immersion“ genannt. Der Begriff leitet sich vom englischen Wort „to immerse“ ab, welcher so viel wie eintauchen bedeutet. Das heißt, dass das Erlernen der zweiten Sprache nicht nur spielerisch mithilfe verschiedener Themen erfolgt, sondern sich nach den Prinzipien des Mutterspracherwerbs richtet.

Ausgangspunkt der Spracherziehung ist, dass Kinder in den ersten Lebensjahren besonders aufnahmebereit für das Erlernen einer Sprache sind

---

## Vorteile bilingualer Erziehung

- je jünger die Kinder sind, desto schneller und unkomplizierter können sie Fremdsprachen erlernen
- bilinguale Kindergärten fördern allgemein ein Gefühl für andere Sprachen
- eine zweite Sprache wird beherrscht wie die Muttersprache
- in der späteren Schullaufbahn fällt das Erlernen einer Fremdsprache leichter
- durch das gute Beherrschen der Fremdsprache wird man beruflich attraktiv
- Kinder können mit diesem Konzept andere Kulturen kennenlernen
- bilinguale Pädagogik vermittelt die Fremdsprache spielerisch und ohne Druck
- interkulturelle Kompetenz wird insgesamt gefördert
- im Rahmen frühkindlicher Bildung können Kindergartenbeiträge für bilinguale Einrichtungen steuerlich geltend gemacht werden

## 3.2 Ziele und Aufgaben der Sprachförderung

Die Ziele des Fremdsprachenlernens im Kindergarten können differenzieren. Die wichtigsten Merkmale sind die Betonung der Mündlichkeit, die Erweiterung der sozialen Kompetenzen und die Sensibilisierung für Fremdsprachen. Sie lernen auch unterschiedliche Wortschatzbereiche, welche thematisch unterteilt sind. Fremdsprachenlernen bietet die Möglichkeit, mit der Fremdsprache bewusster umzugehen und das Sprachvermögen zu erweitern. Es handelt sich um die Entwicklung des Interesses der Kinder für die Fremdsprache und des Gespürs für die andere Melodie und Intonation. Im Unterricht lernen die Kinder auch fremde Kulturen kennen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder beim Lernen positive Gefühle haben, weil diese Einstellungen für das weitere Lernen entscheidend sind.



---

## Wichtigste Ziele:

Die Sprachförderung im Kindergarten hat viele Kernziele, die sich oft noch in Feinziele gliedern lassen. Es wäre ein wenig zu einfach zu behaupten, das wichtigste Ziel der Sprachförderung im Kindergarten wäre es, das jeweilige Kind darauf vorzubereiten, dass es bei Schuleintritt keine Probleme mit dem Schriftspracherwerb hat, aber für viele Eltern und Lehrer ist das natürlich ein besonders wichtiger Aspekt. Aber Sprachförderung im Elementarbereich setzt viel früher an. Zunächst geht es darum, den Wortschatz der Kinder zu erweitern und Sprechfreude zu vermitteln. Ein dreijähriges Kind verfügt durchschnittlich über einen aktiven Wortschatz von etwa 500 Wörtern, ein sechsjähriger Schulanfänger hat schon rund 2500 Wörter im Repertoire. Der passive Wortschatz ist natürlich weit größer. Aber: Gerade jüngere Kinder sind oft noch schüchtern und trauen sich nicht, sich zu äußern. An diesem Punkt setzt Sprachförderung im Kindergarten oft an. Es geht darum, den Wert von Sprache zu vermitteln und Kinder anhand von geeigneten Medien und Materialien zum Sprechen anzuregen. Darüber hinaus gibt es natürlich noch weitere Ziele, z.B.:

- die Verbesserung der Lautsprache,
- den Ausbau grammatikalischer Fähigkeiten,
- die Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl und damit der Bedeutung von Sprachmelodie und Lautbildung,
- die Optimierung des Sprachverständnisses, also beispielsweise der Fähigkeit, Gehörtes wiederzugeben, Fragen zu Geschichten zu beantworten, Stellung zu einem Thema zu nehmen, Reime und Lieder auswendig wiederzugeben usw.
- den kommunikativ-sozialen Aspekt der Sprache zu vermitteln (Wie drücke ich meine Bedürfnisse richtig aus? Wie rede ich mit anderen? Wie reagiere ich verbal, wenn es zu Konflikten kommt?)
- Die Kinder sollen:
  - Freude und Spaß an der Sprache haben
  - Sich mit anderen zu verständigen und zuzuhören
  - Die Sprache bei Konfliktlösungen benutzen lernen

- 
- Die Sprachkompetenz erweitern, durch - Musik, rhythmisches Sprechen und Bewegungen usw.
  - verschiedene Sprachstile kennen lernen
  - Sprechanlässe nutzen
  - sich gegenseitig aussprechen lassen
  - sich trauen Gesprächsführer zu sein
  - Blickkontakt halten
  - Sprachliches Selbstbewusstsein entwickeln
  - Ihren Wortschatz erweitern
  - Die Vorschulkinder sollen sich auf die Schule sprachlich und intellektuell vorbereiten

Unser Ziel ist, die Kinder zu befähigen, ihre Anliegen sprachlich auszudrücken und Sicherheit im Umgang mit der Sprache zu gewinnen, damit sie in der Grundschule auch Erfolge erzielen können.

Das erreichen wir durch:

- Geschichten, Sprachspiele, Gesellschaft Spiele, Reime, Lieder, Verse, Gedichte, Fingerspiele, Sprüche (Tisch Spruch), Abzählreime
- Rollenspiele in verschiedenen Spiel-Bereichen der Gruppenräume
- Rhythmische Bewegungseinheiten, Musikalische Beschäftigungen
- Zuhören und aussprechen lassen
- Das sprachliche Vorbild von uns Erziehern
- Anregungen geben für verbale Konfliktlösungen
- Kinderkonferenzen – geben die Möglichkeit, verschiedene Dinge, die sie betreffen, miteinander zu diskutieren, zu reflektieren und gemeinsam zu beschließen
- Turnsaal- steht zur Verfügung

- 
- In der Leseecke – wird durch verschiedene Bücher das Vorstellungsvermögen angeregt, Gedächtnis trainiert, das Wissen erweitert und die Sprachentwicklung gefördert

Davon abgesehen gibt es noch zahlreiche weitere Ziele, die indirekt ebenfalls dazu beitragen, dass sich die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit altersgerecht entwickelt, wie die Förderung der Konzentration, der Feinmotorik, der sozial-emotionalen Kompetenz, der Frustrationstoleranz usw. Die Sprachförderung im Kindergarten sollte daher immer im Kontext der allgemeinen pädagogischen Zielsetzung gesehen werden, jedes Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, seine Persönlichkeit zu stärken und ihn zu helfen, wichtige Kompetenzen zu entwickeln die es braucht, um später ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben innerhalb unsere Gesellschaft zu führen.

Wichtigste Aufgaben:

- vielseitige, differenzierte Persönlichkeitsentwicklung von Kindern im Kindergartenalter, Verwirklichung der bikulturellen Sprachentwicklung
- Interesse für andere Kulturen wecken
- positive Beziehung zu beiden Sprachen entwickeln,
- Vertiefung von Interesse an verschiedenen Kulturen
- mit der Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes bieten wir mehr Möglichkeiten die beiden Sprachen in verschiedenen Spielsituationen zu benutzen
- die Sprachförderung basiert auf dem Sprachniveau des Kindes - die Sprachförderung beginnt von Anfang an und wird von Schritt zu Schritt mit einfachen sprachlichen Anregungen entwickelt



---

## 4. Eine Person, eine Sprache

Ähnlich wie die Ziele können auch die Modelle des Lernens verschieden sein, wobei sich die Methoden ähneln. Die Fremdsprache wird entweder als Aktivitätsangebot oder Immersion angeboten, wobei man vor allem auf die natürlichen und kommunikativen Lernsituationen abzielt. Kinder lernen durch Handeln und Spielen, deswegen muss der Ablauf gleich sein, aber in sich variieren. Häufiger Wechsel der Tätigkeit und Wiederholen des Materials sind unabdingbar. Das Lernen muss an die Kinder angepasst sein, was in einem flexiblen Plan und kindlichen Tätigkeiten resultiert. Als Methoden sind beispielsweise erlebende Beschäftigungen zu nennen. Das Fremdsprachenlernen im Kindergarten wird durch Benutzung von Spielen, visuelle Unterstützung des Gesagten, auch durch Handpuppen sowie das Beachten der Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder charakterisiert. Weiterhin erfolgt das Lernen unbewusst mit Kopf, Herz und Hand, daher kommt der Bewegung eine wichtige Rolle zu. Vermeiden sollte man vor allem Langweile, was durch häufigen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung geschieht.

Die Sprachförderung basiert auf dem sogenannten ein-Personen-Prinzip. Das bedeutet, dass je eine bilinguale Erzieherin für eine Sprache zuständig ist. Ist die zweite Sprache im Kindergarten beispielsweise Deutsch, spricht eine Erzieherin lediglich Ungarisch mit den Kindern, während die andere Erzieherin nur auf Deutsch agiert. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder stets zuordnen können, welche Sprache gefordert ist.

Dies sollte konsequent umgesetzt werden, ohne damit zu verkrampft umzugehen. Immersionskräfte müssen beispielsweise nicht so tun, als ob sie die Umgebungssprache nicht verstehen und unbedingt vermeiden, dass Kinder sie in der Umgebungssprache sprechen hören. Sie sollten aber in ihren sprachlichen Reaktionen konsequent in ihrer Sprache bleiben, auch wenn die Kinder sie in der Umgebungssprache ansprechen. Übersetzungen sind in jedem Fall zu vermeiden. Kinder dürfen aber als „Dolmetscher“ auftreten, wenn sie dies möchten.

Die Zweitsprache muss im Laufe des Tages verwendet werden. Die Erzieherin soll alle ihre Tätigkeiten mit nonverbalen Kommunikationsmittel begleiten. Sie soll immer zeigen und sagen, was sie eben macht um das Verstehen der Zweitsprache zu erleichtern.

---

Jede Anregungen im Kindergarten (Geschichte erzählen, Gedicht lernen...) werden mit ästhetischen Veranschaulichungsmittel geplant, damit die Kinder den Inhalt oder die Situation der aktuellen Tätigkeit besser verstehen können.

Mithilfe dieser Art der sprachlichen Erziehung ist es möglich, die jeweiligen Sprachen in den gesamten Tagesablauf zu integrieren. Ziel ist es, dass die Kinder die Sprache intuitiv lernen, ohne Lerndruck ausgesetzt zu werden.

Die Einrichtungen richten sich nicht nur an Familien, die in ihrem Alltag eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Die bilinguale Erziehung ist für all jene geeignet, die ihren Kindern einen guten Start in ein multikulturelles Leben in einer globalisierten Welt ermöglichen wollen.

## 4.1 Sprachförderung in dem Kindergarten

Es gibt Regeln für die Kommunikation im Alltag, die die Umsetzung einer alltagsintegrierten Sprachförderung auch in dem Kindergarten unterstützen können.

### **Regel 1: Wir kommunizieren auf Augenhöhe**

- Diese Regel für eine gelungene Sprachförderung sollte in 2-facher Hinsicht Gültigkeit haben: Zum einen ist damit gemeint, dass Kinder und Erwachsene sich gegenseitig ins Gesicht sehen können, wenn sie miteinander sprechen. Zum anderen bedeutet es, dass die Kinder gleichberechtigte Gesprächspartner sind. Das, was sie sagen, ist genauso wichtig wie das, was die Erwachsenen sagen.
- Für die Kinder ist es wichtig, das Gesicht ihres Gesprächspartners beim Sprechen beobachten zu können. Sie beobachten die Mundbewegungen und verstehen das Gesagte so besser. Und sie beobachten den Gesichtsausdruck. So können sie die Gefühlslage ihres Gesprächspartners besser einschätzen.
- Die physische Augenhöhe unterstützt aber auch, dass sich die Kinder ernst genommen fühlen. Kein Kind möchte, dass Sie „von oben herab“ mit ihm sprechen. Der Größenunterschied ist durchaus geeignet, auch unterschiedliche Machtverhältnisse zu symbolisieren.

---

## **Regel 2: Wir begleiten unser Handeln sprachlich**

- Kinder lernen Sprache spielerisch: durch das Vorbild der Erwachsenen und durch Wiederholung. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihre Handlungen sprachlich kommentieren. Das bietet den Kindern die Möglichkeit, durch Wiederholung zu verstehen, wie Gegenstände und Handlungen benannt werden.
- Es gibt bestimmte Situationen, die sich besonders dafür eignen, durch die sprachliche Begleitung mit den Kindern in Kommunikation zu kommen und so die Sprachförderung unterstützen. Dazu zählen die Essenssituationen, Situationen, bei denen Sie den Kindern beim An- und Umziehen behilflich sind, und die Wickelsituationen.

## **Regel 3: Wir regen Kommunikation durch Fragen an**

- Die eigenen Handlungen zu kommentieren bietet den Kindern die Möglichkeit zu lernen, wie Handlungen und Gegenstände sprachlich benannt werden, und sich an Ihrem sprachlichen Vorbild zu orientieren.
- Sprachförderung im Alltag bedingt aber auch, dass Sie die Kinder dazu anregen, sich selbst sprachlich zu äußern. Das lässt sich sehr gut dadurch umsetzen, dass Sie den Kindern Fragen stellen. Durch Fragen eröffnen Sie den Kindern die Möglichkeit, auch ihr Handeln sprachlich zu kommentieren. Auch für diese Art der Sprachförderung bieten sich im Alltag vielfältige Anlässe.
- Besonders gut geeignet sind natürlich Situationen wie der Morgenkreis. Hier sind die Kinder beieinander, und Fragen wie: „Was möchtet ihr nachher gerne machen?“, oder: „Was habt ihr am Wochenende erlebt?“, geben allen Kindern die Möglichkeit, sich zu äußern und ihre Wünsche zu formulieren.

## **Regel 4: Wir passen unsere Kommunikation der Entwicklung der Kinder an**

- Die Kinder entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen während der Zeit, in der sie den Kindergarten besuchen. Sie beginnen damit, einzelne Laute von sich zu geben. Danach erwerben sie die Fähigkeit, einzelne Worte zu sprechen, die von Ihnen als solche erkannt werden können.
- Die Entwicklung schreitet dann über 2-Wort-Sätze fort, bis die Kinder in der Lage sind, ganze Sätze zu formulieren. Sie müssen Ihre Kommunikation dem Entwicklungsstand der Kinder anpassen um die Sprachförderung optimal umzusetzen. Sprechen Sie in einfachen Sätzen mit den Kindern.



---

## **Regel 5: Wir lesen, reimen und singen mit den Kindern**

- Für unser Konzept der Sprachförderung im Alltag sind Singen, Reimen und Vorlesen wichtige Säulen. Vorlesen sollte ein wichtiger Aspekt unseres Kindergarten-Alltags sein. Wir bieten den Kindern immer wieder Geschichten an. Auch die Geschichten, die wir vorlesen, sollten den sprachlichen Fähigkeiten der Kinder angepasst sein.
- Neben dem Vorlesen ist auch das Erzählen von Geschichten eine Möglichkeit, den Kindern sprachliche Anregungen zu bieten. Reime oder Lieder lassen sich sehr gut in den Alltag des Kindergartens integrieren. Viele Rituale lassen sich durch Reime oder Lieder gestalten. In unserem Kindergarten ist es schon eine „Sitte“, dass vor dem gemeinsamen Essen ein gemeinsamer Tischspruch in Reimform gesprochen wird.
- Vorlesen, Reimen und Singen sind faktisch bereits in den Alltag integriert. Es geht um die Intensität. Im Sinne der Sprachförderung im Alltag werden wir den Einsatz dieser Angebote verstärken, um zusätzliche Sprachangebote für die Kinder zu schaffen.

## **Regel 6: Wir korrigieren**

- Wie alle Menschen, die lernen, machen natürlich auch Kinder beim Spracherwerb Fehler. Sie sprechen Worte nicht korrekt aus, und insbesondere ihre Sätze sind grammatikalisch nicht immer korrekt.
- Wir korrigieren die Kinder nicht explizit. Wir signalisieren dem Kind, dass wir verstanden haben, was es uns mitteilen wollte, und wir geben ihm durch die korrekte Aussprache die Möglichkeit, weiter zu üben. Diese Form der Kommunikation motiviert das Kind, sich weiterhin sprachlich zu äußern, denn es wurde verstanden.
- Die Kommunikation war aus seiner Sicht also erfolgreich. Ein explizites Korrigieren etwa mit den Worten: „Nein, das ist falsch, das heißt Krokodil“, bewirkt das Gegenteil.
- Es macht keinen Sinn, wenn wir versuchen, den Kindern explizit grammatikalische Regeln beizubringen. Das wird erst in der Schule wichtig.
- Kinder erlernen Sprache, weil diese ihnen neue Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet. Grammatikalische Korrektheit spielt für sie überhaupt keine Rolle. Denn Sie verstehen die Kinder auch, wenn ihre Sätze grammatikalisch nicht korrekt sind.
- Kinder lernen diesen Aspekt einfach dadurch, dass sie hören, was wir sagen. Deshalb ist es wichtig, dass die Erzieherinnen grammatikalisch korrekt sprechen.

---

## **Regel 7: Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen**

- Die Erzieherinnen haben den Auftrag, die Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen. Sie tun dies in einem professionellen Umfeld auf der Basis unseres pädagogischen Konzeptes.
- Aber selbstverständlich haben die Eltern einen noch größeren Einfluss auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder. Sie sind die primären Bezugspersonen der Kinder, und ihr Beitrag ist besonders wichtig.
- Deshalb sollen wir die Eltern in die Sprachförderung im Alltag einbinden. wir sensibilisieren sie dafür, wie sie die sprachliche Entwicklung ihres Kindes fördern können. Die 7 Regeln für die Kommunikation, die in unserer Einrichtung gelten, sind auch für die Eltern eine gute Richtschnur.
- Wichtig ist es, dass wir Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Angst nehmen, dass ihr Kind dadurch einen Nachteil hat. Wir bitten Eltern, die die deutsche Sprache selbst nicht gut beherrschen, mit ihrem Kind in ihrer Muttersprache zu sprechen. Die Angst, dass sie es ihrem Kind dadurch erschweren, die deutsche Sprache zu erlernen, ist unbegründet.
- Kinder, die zweisprachig aufwachsen, haben dadurch in der Regel keinen Nachteil. Sie lernen beide Sprachen, wobei der Spracherwerb insgesamt etwas länger dauern kann. Wichtig ist dabei, dass die Kinder in beiden Sprachen eine ausreichende sprachliche Anregung bekommen.
- Für uns bedeutet das, dass wir diesen Kindern im Kontext der Sprachentwicklung besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen sollten. Gerade sie benötigen im Alltag des Kindergartens vielfältige sprachliche Anregungen. Denn zu Hause erhalten sie die Anregung in einer anderen Sprache.

## **Dokumentation der Sprachentwicklung**

- Das Konzept der Sprachförderung im Alltag bietet allen Kindern eine Förderung ihrer sprachlichen Entwicklung durch vielfältige Anregung. Wir sollen die sprachliche Entwicklung der Kinder dokumentieren. Zumeist geschieht dies bereits im Rahmen standardisierter Beobachtungsverfahren.

- 
- Da diese Verfahren jedoch in aller Regel in großen Abständen – zumeist zweimal jährlich – zur Anwendung kommen, benötigen wir zusätzlich ein unaufwändiges Dokumentationsverfahren der Sprachentwicklung für den Alltag. In dem Entwicklungsbogen des Kindes dokumentieren wir wichtige Punkte der Sprachentwicklung. Nach jedem Projekt füllen die Kinder ein Wortschatzerweiterungsblatt aus, das die während des Projektes gelernten Wörter enthält.

## 4.2 Personelle Voraussetzungen

In den zweisprachigen Nationalitätengruppen arbeiten zwei Erzieherinnen eng zusammen. Die deutschsprachigen Erzieherinnen verfügen über ein Hochschuldiplom ergänzt durch eine Sprachprüfung (deutsche Oberstufe C) - so wird die Bilingualität verwirklicht. Bei den Anregungen, Beschäftigungen, Spielsituationen sprechen die Erzieherinnen verständnisvoll, in angemessenem Tempo, wenden Mimik und Gestik an und benutzen einen für das Kind geeigneten Wortschatz und entsprechende Redewendungen. In bestimmten Situationen werden zum besseren Verständnis visuelle Hilfsmittel, Modelle benutzt. Unterstützende Interaktionsmodelle sind unverzichtbar (Modellierung, Erfassung, Geschichten erzählen).

Die Erzieherinnen sollen gute Sprachvorbilder sein. Sie sollen immer langsam, deutlich und natürlich sprechen, aufmerksam zuhören, und immer Blickkontakt halten. Sie sollen sich sprachlich auf jedes einzelne Kind einstellen, dazu gehören: einfache Sätze, klare Artikulationen, Wiederholungen, Erweiterungen, Umformulierungen, Rückfragen, kindgemäßes Tempo, Sprachmelodie. Sie sollen mit den Kindern über eigene Wünsche, Gedanken und Gefühle sprechen. Sie sollen offene Fragen stellen, und die Situationen im Alltag als Gesprächsanlässe nutzen. Die Erzieherinnen sollen „Korrigierende Rückmeldungen“ geben mit Vereinfachungen, Beständigkeit, Wiederholungen, Zusammenfassungen. Der Inhalt selbst ist wichtiger als die Form. Mit positiver Zuwendung wird das Bemühen der Kinder sich sprachlich auszudrücken geschätzt. Auf falsche Ausdrücke oder Sätze wird mit korrektivem Feedback reagiert, aber die Erzieherinnen dürfen nicht auf die Fehler reflektieren.

---

## 4.3 Einrichtungsgegebenheiten

Ausrüstung und Einrichtung in der Gruppe spiegeln die charakteristischen Merkmale der beiden Kulturen wieder. Diese helfen den Kindern dabei anderen Kulturen gegenüber offener zu sein. Es stehen viele mutter- und zweisprachige Kinderbücher, CD-s, Veranschaulichungsmaterial, Bilderbücher und Gesellschaftsspiele zur Verfügung.

## 4.4 Organisatorischer Rahmen

Ein gut geplanter Tagesablauf hilft bei der Gestaltung der Gewohnheiten, und bei der gesunden Entwicklung. Die zweisprachige Kindergartenerziehung wird im wöchentlichen Wechsel verwirklicht, in enger Zusammenarbeit bei den Themen und Projekten. Die Erzieherinnen vermitteln die Themenkreise aufeinander basierend in beiden Sprachen.

- Die Sprachkompetenz Förderung erfolgt situativ und eingebettet in den Kindergarten-Alltag.

- Jeder Tag im Kindergarten bietet eine Fülle sprachanregen-der Lernsituationen:

Morgenkreis:

Wir halten jeden Tag einen Morgenkreis. Hier begrüßen wir uns gegenseitig, führen die Anwesenheitsliste und besprechen den Tagesablauf.

Um den Kindern die Orientierung zu erleichtern besprechen wir im Morgenkreis die Wochentage, Monate und Jahreszeiten. Diese sind sichtbar gekennzeichnet. Außerdem bietet er eine Plattform, um etwas über andere zu erfahren. Welche Kinder sind da? Wer ist krank oder im Urlaub? Wir zählen immer die anwesenden Kinder, wir zählen die Geschlechter auch.

Der tägliche Erfahrungsaustausch zwischen den Kindern wird gefördert, indem immer wieder Erzähl runden stattfinden. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit über Erlebtes zu berichten.

---

Wir beenden den Morgenkreis mit einem Lied, bevor die Kinder zum Obst essen gehen.

Kennenlernen der äußeren Welt:

Durch Experimenten, Erforschungen, Ausflügen, Spaziergänge, und Veranschaulichungs-Mittel lernen die Kinder die Welt und der Natur zu kennen. Die Kinder erlernen naturwissenschaftlichen Wörter: z.B. die Namen der Tiere, der Pflanzen, verschiedene Ausdrücke zum Wetter, zum Aggregatzustände, und mathematische Fachausdrücke (Zahlen, mehr, weniger, ebenso viel Begriffe usw.).

Turnen:

Durch verschiedenen Bewegungsformen, Gangformen, gymnastische Übungen, Bewegungsspiele, Fangspiele, Ballspiele, Hindernis-Lauf, usw. lernen die Kinder den Grund-Wortschatz des Sportunterrichts zu kennen, was in der Grundschule auch erforderlich ist.

Basteln:

Durch Gestalten und Zeichnen lernen die Kinder die Namen der verschiedenen Materialien, Farben, Stoffe und erkennen die Namen der verschiedenen Kunst-Techniken auch.

Musik und singen:

Musik, Bewegung und Sprache sind eng miteinander verbunden, denn Musik enthält ähnliche oder gleiche Elemente wie die Sprache selbst, etwa in der Melodie oder im Rhythmus. Das Singen übt die Mundmotorik und hilft dabei schwierige Lautverbindungen deutlich auszusprechen und der Sinn für einzelne Laute wird geschärft.

Durch Sing- und Kreisspiele, Lieder, Bewegungslieder erfahren die Kinder den Rhythmus zu fühlen (was auch zu dem richtigen Sprechen nötig ist), erkennen sie verschiedene musikalische Aussage wie z.B. die Namen den Musikinstrumenten oder die Anweisungen zum Singen (laut, leise, schnell, langsam).

---

Geschichten dramatisieren, Reime lernen:

Durch vielfältigen Märchen und Geschichten hören, anschauen, verspielen und besprechen erweitern die Kinder ihren Wortschatz. Die Kinder lernen zu jedem aktuellen Thema passenden Reime zu kennen, was neben der Wortschatzerweiterung, Ausdrucksfähigkeit und Grammatik, auch die Gedächtnisfähigkeit und das Rhythmusgefühl entwickelt.

## 5. Kontakt mit den Eltern

Die Erziehung der Kinder erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Familien. Die Eltern werden kontinuierlich über die Sprachentwicklung der Kinder und unsere Erfahrungen unterrichtet. Wir bieten Sprechstunden an, wo die Eltern über die Fortschritte der Kinder informiert werden. Eine erfolgreiche Sprachentwicklung von Kindern erfolgt nur, wenn Eltern und Erzieherinnen eng zusammenarbeiten können, wenn die Sprachentwicklung mindestens drei Jahre lang dauert.

Im Laufe unserer Projekte werden die Eltern über die gelernten Lieder, Gedichte, Reime, Wortschatz... durch unsere „Stoff-Sammlung“ informiert. Sie können diese Sammlungen fotokopieren.

Neben den Kindergartentraditionen legen wir großen Wert auf die Wahrung vor allem deutscher, aber auch vieler anderer multikultureller Feste. Diese Feste versuchen wir mit den ungarischen Traditionen zu kombinieren, wo die Eltern immer herzlichst eingeladen sind.

Sie können aus unserem „Nimm ein Buch mit - bring ein Buch mit“ Bibliothek täglich Bücher ausleihen.

Die Eltern werden jährlich minimum zweimal über die Sprachentwicklung des Kindes in vorher abgesprochenem Termin informiert.

---

## 6. Dokumente und Überprüfung der Sprachförderung

- individuelle Entwicklungsdokumentation (jährlich zweimal)
- Arbeitsblätter mit Rücksicht auf die Sprachförderung
- Gruppentagebücher
- Wochenpläne
- Arbeitsblätter mit Rücksicht auf den Wortschatz (nach jedem Themenkreis)
- Bi-/multikulturelle Feste

## 7. MINT und Sprachförderung

Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder von Geburt an Problemlöser und begeisterte Tüftler sind. Die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragen fördert ihre Entwicklung in unterschiedlichen Kompetenzbereichen wie Motorik, abstraktes Denken, Kreativität und Kommunikation. Unsere wichtigste Aufgabe ist die Neugier auf Naturphänomene bei 3 bis 6jährigen Kindern zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, beim Experimentieren selbst Antworten auf alltägliche naturwissenschaftliche Fragenstellungen zu finden. Dadurch müssen die Kinder ihre eigenen Ideen, Wünsche und Meinungen formulieren, das schult ihre Sprachkompetenz.

Sprache und Kommunikation sind nötig damit Kinder sich die Welt erklären können, indem sie ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Sie erweitern ihren Wortschatz und stärken ihre Ausdrucksfähigkeit.

Aus der Hinsicht der Sprachförderung hat MINT die folgenden Ziele:

- Sprechaktivierung durch Neugier und Experimentiersituationen
- durch Handlungssituation zum Sprechen motivieren
- Nonverbale Gesten handlungsbegleitend mit der Sprache zu verbinden



- 
- Feedback zur Artikulation und Aufbau grammatischer Strukturen
  - Verbesserung des Sprachverständnisses für fachliche Erklärungen
  - Situationsangemessene Sprachmuster in der Kommunikation

#### Keine Nachteile durch Mehrsprachigkeit

Wer mehrsprachig ist, hat kognitive Vorteile, sagen Forscher. Das Gehirn muss zum Beispiel ständig kontrollieren, in welcher Sprache es spricht und welche unterdrückt werden muss. Diese Hirnteile sind aber vernetzt mit Regionen, die andere wichtige Systeme unterstützen: Konfliktlösung, Empathiefähigkeit, Aufmerksamkeit.

Ob diese Beweglichkeit des Gehirns aber im Alltag tatsächlich spürbar ist, ist umstritten und nur schwer nachzuweisen. Was sich abzeichnet: Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, können sich möglicherweise besser in andere Menschen hineinversetzen.